

Cursillo – Rundbrief Erzdiözese Freiburg



2026

Freiheit gewinnen – Freiheit gestalten

Was meint „Freiheit“?

„Freiheit“ ist ein Schlüsselwort unserer Zeit. Was „Unfreiheit“ ist, das liegt meistens auf der Hand. Doch was „Freiheit“ positiv bedeutet, erscheint weit weniger klar. Vielleicht ist das gut so. Könnte man Freiheit definieren, ginge sie genau dadurch verloren!

Menschliches Handeln wird von vielem beeinflusst. Wir handeln nach Motiven. Doch haben wir zu allem einen inneren Abstand und können es in Frage stellen. Wir sind nicht daran gebunden – eine typisch menschliche Fähigkeit. Freiheit wird gefunden in einem lebenslangen Prozess der Befreiung.

Freiheit muss immer neu errungen werden – auch gegen die eigene Trägheit. Es gibt eine „Furcht vor der Freiheit“. Andere entscheiden zu lassen ist bequem. Nur wer wagt, von seiner Freiheit auch Gebrauch zu machen und den „Preis der Freiheit“ zu bezahlen, nämlich Wagnis und Verantwortung auf sich zu nehmen, kann wirklich frei werden.

In unserem Land haben wir ein hohes Maß an politischer, „äußerer“ Freiheit erzielt. Wenn äußere Einschränkungen wegfallen, eröffnet sich der weite Raum der Freiheit, doch er ist zunächst leer. Freiheit muss *gestaltet* werden.

Einfach „tun, wozu man gerade Lust hat“, stiftet noch keine Sinn-Erfüllung. Die beste Orientierung besteht darin, nach einem Leben in Einklang mit sich selbst, mit dem eigenen tieferen Wesen zu streben. Freiheit hat viel mit Selbstfindung und Selbstverwirklichung zu tun – im Sinne dieses Wortes: „Verwirklichung des eigenen Selbst“. Dazu gehört auch, durch zwischenmenschliche Beziehungen und Hingabe an Werte und Ideale sich selbst wieder zu überschreiten. Es geht darum, stets *für* etwas oder jemanden zu leben.

Freiheit entfaltet sich also in drei Stufen:

1. Frei werden von äußeren und inneren Zwängen, „mich emanzipieren“ = „Freiheit *von...*“.
2. Lernen, in Übereinstimmung mit mir selbst zu leben = „Freiheit *zu* mir selbst“.
3. Mich hingeben an Werte, Ideale, Menschen, die mich faszinieren = „Freiheit *für...*“.

Vom „Ego“ zum „Selbst“

Erstaunlich viele Menschenkenner, Psychologen und Philosophen beobachten im Menschen einen Konflikt zwischen zwei Ebenen des Wollens: einer oberflächlichen, und einer tieferen, wesentlicheren – zwischen „Ego“ und „Selbst“. Allzu viele bleiben an der Oberfläche und entfalten nie ihr wahres Selbst. So sind sie unfrei und lassen sich treiben.

Es bleibt eine lebenslange Aufgabe, sich vom Ego zu lösen und den eigenen „wahren Willen“ zu erkunden. Das Ego ist mehr als platter Egoismus. Es umfasst all jene Regungen und Strebungen, die den Menschen daran hindern, „er selbst“ zu sein. Macht, Geld, Einfluss, Karriere, Erfolg usw. erwecken oft einen

Anschein von Freiheit, doch ein Mensch kann dabei immer noch um sich selbst kreisen. Insbesondere die Abhängigkeit von der Anerkennung anderer macht viele zu Sklaven. Sogar geistige Überheblichkeit entspringt dem Ego. Nur durch sorgfältige und kritische Selbstwahrnehmung kann man seinem Ego auf die Schliche kommen und über es hinauswachsen. Doch das wahre Selbst zu verwirklichen ist höchst anspruchsvoll und alles andere als bequem. Unsere Gesellschaft fördert „Ego-Menschen“, sie braucht sie geradezu. Oft muss man gegen den Strom schwimmen.

Wer gut auf sich selbst achtet, lernt wahrzunehmen, ob er vom Ego beherrscht wird oder aus dem inneren Selbst lebt. Was will ich *wirklich*? Man spürt, ob der innere Einklang da ist, oder ob er fehlt. Dabei hilft es, auf die „innere Stimme“ zu hören. Es braucht die Fähigkeit loszulassen und die Bereitschaft zu Veränderungen. Wer sich auf Herausforderungen einlässt, kann dem Leben aktiv Antwort geben und sein eigenes Potenzial entfalten. In solchen Herausforderungen können wir auch den Ruf Gottes erkennen. Sogar schwierige Zeiten gewinnen dabei einen Sinn.

Erfahrungen der befreienden Gnade Gottes

Die christliche Erfahrung zeigt, dass der Mensch oft erst dann sich aus den Klauen des „Ego“ befreien und er selbst werden kann, wenn er von Gott berührt wird. Die entscheidende Erfahrung von „Gnade“ ist die Entdeckung der persönlichen *Liebe* Gottes zu jedem Menschen – zu *mir*.

Dass einem Menschen die Liebe Gottes tief ins Herz fällt, ist nicht machbar. Es bleibt „Gnade“.

Doch man kann danach suchen:

... indem man darum betet;

... indem man sich in der Stille dafür öffnet;

... indem man die Botschaft von Gottes Liebe an sich heranlässt.

Oft springt der Funke über, wenn jemand das Zeugnis eines anderen hört, der selbst von Gottes Liebe berührt wurde und nun daraus lebt. Gottes Liebe zu entdecken befähigt zu einer gelassenen Selbstannahme. Sie befreit vom Leistungsdruck, denn ich habe eine Würde als Mensch und Kind Gottes unabhängig von Leistungen.

Ich lerne, aus der Vergebung zu leben. So kann ich mit Schuld umgehen, brauche sie nicht zu verleugnen, darf aber an Vergebung und Versöhnung glauben. Die hohen Ansprüche des Evangeliums bleiben nicht Forderungen, die belasten, sondern werden zu inspirierenden Idealen.

In unserem Zusammenleben eröffnet sich ein Raum der Annahme und Freiheit, wenn wir einander bejahen als unvollkommene Menschen, alles perfektionistische Streben ablegen, und immer neu die gegenseitige Vergebung, den „Pakt der Barmherzigkeit“ üben.

Gottes Liebe führt auf einen Weg zu seelischer Heilung: Ich kann im Gebet Gott alle inneren Lasten, auch die Belastungen und Prägungen aus meiner Lebensgeschichte übergeben, sie in seine Liebe hinein loslassen, und so darüber hinauswachsen.

Gottes Liebe befreit zu einer Liebe, die allen Mitmenschen gilt. Sie ist mehr als ein Gebot, vielmehr eine innere Kraft, die aus Gott kommt.

Gottes Ruf folgen

„Gottes Willen zu erfüllen“ gilt in vielen Spiritualitäten als Leitlinie. Meist wird sie in Gegensatz zum Eigenwillen gesehen, den man aufgeben müsse. Modernen Menschen erscheint das als totale Fremdbestimmung. Doch fehlt hier eine wichtige Unterscheidung: die zwischen dem Willen des „Oberflächen-Ich“ und dem „wahren Willen“ des tieferen Wesens. Zu meinen oberflächlichen Wünschen mag Gottes Wille oft in Kontrast stehen. Doch das tut auch der Ruf meines „besseren Selbst“! Haben vielleicht beide – Gottes Wille und der „wahre Wille“ meines Selbst – mehr gemeinsam, als man zunächst denken mag?

Mein „wahres Wesen“: woher kommt es denn? Es ist das, was Gott als mein Schöpfer in mich hineingelegt hat! Sein Ruf wird damit immer zusammenklingen; Gott ruft nicht zu etwas, was dem widerspricht, was er selbst geschaffen hat.

Das Hören auf die Stimme des „wahren Selbst“ und auf den Ruf Gottes entsprechen einander.

„In jedem ist ein Bild des, der er werden soll. So lang er dies nicht ist, ist nicht sein Friede voll“,



dichtet der Mystiker *Angelus Silesius*!

Wie erkenne ich den „Willen Gottes“? In seinen Geboten? Doch auch diese müssen nach dem Maßstab der Liebe angewandt werden. Liebe aber entspricht der tiefsten Sehnsucht des Menschen. Gottes Ruf ist individuell und situationsbezogen. Die bewusste Frage danach taucht jede Situation in ein neues Licht. Gottes Wille ruft oft über Grenzen hinaus. Nur an solchen Herausforderungen wachsen wir. Durch Ruf und Antwort entfaltet sich das Wechselspiel des Lebens.

***Angebot: „Geistlicher Übungsweg“
als PDF-Datei***

Zum Thema „Freiheit gewinnen – Freiheit gestalten“ gibt es einen „Geistlichen Übungsweg“ mit Besinnungen für jeden Tag über ca. 6 Wochen hinweg (128 Seiten, Format A 5). Er passt genau in die Fastenzeit, kann aber auch unabhängig davon gelesen werden.

Ich biete an, diesen Übungsweg kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es gibt ihn nicht gedruckt, nur als PDF-Datei. Diese kann man am Computer lesen oder selbst ausdrucken.

Datei bitte anfordern bei der E-Mail-Adresse:
wilhelm.schaeffer@web.de.

Zusendung als E-Mail-Anlage.

Wilhelm Schäffer



Rückblick auf die Adventsvertiefung 2025 Haus Marienfried Oberkirch



Liebe Cursillistas,

In diesem Jahr fand die Vertiefung mit Pater Gottfried Scheer vom 12.–14. Dezember statt, also mitten im Advent. Das Haus war schon festlich geschmückt, die Weihnachtskrippe im Foyer aufgebaut. So wurden wir 30 Teilnehmer am Freitag herzlich empfangen.

Nach dem Abendessen und Gottesdienst folgte die Begrüßung und Vorstellungsrunde und die Einführung ins Thema: „**Glaube – ein großes Geschenk**“. Gottfried stellte uns die Frage: Ist dein Glaube dein wertvollstes Geschenk? Es folgten sehr persönliche Zeugnisse von einigen Teilnehmenden.

Mit dem Abendsegen endete das Programm und es ging zum geselligen Tagesausklang in die Cafeteria.

Am Samstag nach Morgenlob und Frühstück folgte der erste Impuls von Gottfried. Viele Menschen erkennen nicht, dass der

Glaube ein wertvolles Geschenk ist. Wenn wir Gott keinen Raum in unserem Herzen geben, keine Liebe haben, dann fehlt uns die Verbindung zu ihm, das Vertrauen und die Dankbarkeit.

In den Kleingruppen danach gab es dazu wieder persönliche Zeugnisse.

Es folgte die Eucharistiefeier, dann Mittagessen und Kaffeepause.

Im nächsten Impuls von Gottfried ging es um die Erkenntnis, wie wertvoll unser Glaube ist, wie wir die Beziehung zu Gott vertiefen, die Sehnsucht in unseren Herzen wachhalten können. Wir müssen uns Zeit nehmen, die Sakramente empfangen, in der Hl. Schrift lesen, auch immer wieder die Psalmen. In der Kleingruppe wurde dieser Impuls in regem Austausch vertieft.

Während Gottfried für Beichte oder Gespräche zur Verfügung stand, lud das Mitarbeiterteam zu einer **Adventlichen Meditation** ein. Es begann mit einigen Gedanken zum Thema: Mein Glauben – ein großes Geschenk, es folgten Adventliche Geschichten und endete mit der Erkenntnis, dass Jede/r von uns auch ein Geschenk ist. Wir sind wertvoll in Gottes Augen und wichtig für andere Menschen.



Zum Abschluss der Meditation wurde jedem Teilnehmenden persönlich mit Namen ein Kärtchen und ein Geschenkband mit der Aufschrift: **DU BIST EIN GESCHENK** überreicht.

Außerdem durfte jede/r eine Segenskarte mit nach Hause nehmen.

In großer Dankbarkeit versammelten wir uns abends in der Kirche zum Abendlob mit Anbetung und Lobpreis. In einer geselligen Runde ließen wir danach den Tag ausklingen.

Am Sonntag folgte nach dem Frühstück der letzte Impuls über Gottes Allmacht, seine Allwissenheit, seine Liebe und unendliche Barmherzigkeit. Mit dieser Zusage gestärkt feierten wir die Eucharistie mit dem Angebot der Krankensalbung. Am Ende der Messe dankten wir dem Herrn für Gottfried, der für uns so wertvoll und ein Geschenk war.

Ein letztes Mal gings in unseren Speiseraum, wo wir an allen Tagen mit einem vielfältigen, wunderbaren Essen verwöhnt wurden. Da galt unser Dank dem Küchenteam und dem ganzen gastlichen Haus.

Christel Drach



Liebe Cursillistas,

wie ihr vielleicht im letzten Rundbrief gesehen habt, hat die Cursillo-Bewegung in der Erzdiözese Freiburg für den Förderverein ein Konto bei der Volksbank Kraichgau eingerichtet. Die Gründungsversammlung des Fördervereins fand am 25. Januar 2025 in Achern statt. Mit der einstimmigen Annahme durch die Versammlung trat die Satzung des Vereins an diesem Tag in Kraft. Der Verein ist nicht rechtsfähig und daher auch nicht im Vereinsregister eingetragen. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, insbesondere durch die Beschaffung und Verwaltung finanzieller Mittel für die Cursillo-Bewegung. Darüber hinaus hat er sich zum Ziel gesetzt, die Cursillo-Bewegung ganz allgemein zu unterstützen sowie das kirchliche Leben durch Glaubenskurse und Vertiefungen zu erneuern und zu intensivieren. Das Finanzamt hat die Gemeinnützigkeit des nicht eingetragenen Vereins mit Bescheid vom 10. Juni 2025 anerkannt. Damit besteht nun die Möglichkeit, für Zuwendungen an den Verein

Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wir vom Cursillo-Team hoffen natürlich darauf, dass Ihr dies reichlich nutzt und den Cursillo-Förderverein in der Erzdiözese durch großzügige Spenden unterstützt. Diese Spenden sind möglich auf das Vereinskonto:

IBAN: DE29 6729 2200 0000 4776 56

(Verwendungszweck: Spende Förderverein).

Falls Ihr in dem Zusammenhang Fragen habt, könnt Ihr den Kassier des Vereins, *Ronald Wickinghoff*, unter der Mobilnummer 0176-298 99 889 gerne ansprechen.

Schon jetzt danken wir Euch herzlich für
Eure Unterstützung.

Cursillo Vertiefungswochenende vom 27.02. – 01.03.2026

„Die Freiheit der Kinder Gottes“

Voll Dankbarkeit schaue ich auf das Vertiefungswochenende im **Haus La Verna in Gengenbach** zurück. Schon das Ankommen, bei frühlingshaften Temperaturen in diesem besonderen Haus, barg eine Vorfreude für die kommenden Tage, aber auch eine gewisse Unsicherheit, was uns zu diesem Thema erwartet, in sich. 15 Teilnehmer*innen trafen sich um 18:00 Uhr zum ersten gemeinsamen Abendessen, anschließender Vorstellungsrunde und Einführung zum Wochenende.

„Was verbindet mich/dich mit dem Stichwort Freiheit?“ Auf Karten konnte jeder seine Begriffe dazu aufschreiben und in die Mitte legen. Was für eine schwierige Frage, „Unfreiheit“ erscheint einfacher zu erklären. Doch nach anfänglichem Zögern kommen viele Gedanken, persönliche, religiöse, meinungs und politische Freiheit zu Papier und anschließend zum Gedankenaustausch.

Mit Nachtgebet und Besinnung beschlossen wir den 1. Tag und gingen zum geselligen Beisammensein über.

Der Samstag begann in der Kapelle mit dem Morgenlob/Besinnung. Anschließend wurden wir mit einem fürstlichen Frühstück verwöhnt. Was für ein schöner Start in den neuen Tag. Zwei Impulse waren für den Vormittag geplant: „Freiheit gewinnen – Freiheit gestalten“ und „vom Ego zum Selbst“, dazu auch immer reger Austausch in kleinen Gruppen. So kamen (mir persönlich) Gedanken, meine eigenen

Normen bzw. mein Ego im Leben, Gesellschaft, Medien zu hinterfragen. Macht, Einfluss, Abhängigkeit nach Anerkennung macht uns oft zu Sklaven und hindern uns, die innere Stimme wahr zu nehmen und den Ruf Gottes zu erkennen.

Nach einem leckeren Mittagessen, war Zeit zum Ausruhen, die schöne Landschaft zu genießen oder für den Besuch der schönen Portiunkula Kapelle.

Nach der Kaffeepause ging es weiter mit Impuls 3 „Erfahrung der befreienden Gnade Gottes“, und 4 „Freiheit bei Paulus“. Das Erlebnis die persönl. Freiheit Gottes zu spüren, ist eine Gnade und erleichtert zu einer gelassenen Selbstannahme. Ich bin genug, weil ich von Gott gewollt und geliebt bin. Es ist die Freiheit die mir Gott schenkt – frei von Einflüssen, frei von Angst nicht genug zu sein. Nach dem Abendessen bestand die Möglichkeit zum Austausch mit unseren Referenten. Das anschließende Abendgebet, mit Gebet um Befreiung von einengenden Prägungen und persönlicher Segnung, war für mich heilsam und ließ meine Gedanken zur Ruhe kommen.

Am Sonntag trafen wir uns um 7:45 Uhr in der verdunkelten Kapelle zu einer „Auferstehungsmeditation“. Ich glaube ich spreche für alle Teilnehmende, dass es ein tief berührendes Erlebnis war, in unserer Dunkelheit das Licht zu erleben in einer „vorgezogenen“ Auferstehung. Voll erfüllt durften wir das Frühstück genießen und trafen uns zum letzten 5. Impuls: „Freiheit gestalten - Gottes Ruf folgen“. Wie erkenne ich den Willen Gottes? In den Geboten? Grundsatz-Gebot ist die Liebe! Gott ruft nicht

12 zu etwas was dem widerspricht, was er selbst geschaffen hat. Im ja zum Leben,

trotz Leid, Schicksal und Krankheit, bin ich getragen von Jesus und kann daran wachsen.

Der Abschlussgottesdienst / Eucharistiefeier mit Segnung, war nach diesen intensiven Tagen nochmals eine wunderbare Feier mit unserer Gemeinschaft und erfüllte mich mit Dankbarkeit. An dieser Stelle nun ein herzliches Vergelt's Gott an unseren Pfarrer und Referenten Dr. Wilhelm Schäffer, an Marianne u. Harald Beck, Gabriele u. Franz-Karl Schmatzer für eure Zeit, Gedanken, Vorbereitungen und Fürsorge. Danke, auch allen vom Haus La Verna, die uns bewirten und uns versorgt haben. Nach dem Mittagessen hieß es Abschied nehmen von neuen Begegnungen, jedoch verbunden als Gemeinschaft, den Gedanken und Erfahrungen der letzten Tage und gestärkt mit dem Wissen der Liebe Gottes, gingen wir nun zurück in unseren Alltag.

Anita Seidler



Cursillo Vertiefungsseminar vom 17. – 19. April 2026

Am Freitagabend trafen sich 12 Teilnehmer*innen und 3 Mitarbeiter*innen **im Priesterseminar in Speyer**, dem wunderbaren Ort der Stille und Besinnung zum Seminar: „**Einführung in die christliche Meditation**“. Wir begannen mit dem Abendessen, das wie immer sehr lecker und abwechslungsreich war, wie alle Mahlzeiten die hier serviert wurden. Danach war die Begrüßung und Vorstellungsrunde und die praktischen Hinweise. Unser Seminarleiter Dr. Wilhelm Schäffer vermittelte uns erste Erfahrung mit der Stille, **was spricht die Stille in mir, wer mit Gott reden will braucht Stille**.

Diesen Abend beschlossen wir mit dem Abendlob, einer Bild-Meditation. Wie uns Dr. Schäffer im Voraus schon wissen ließ, sollte in diesem Seminar bequeme Kleidung an-



gezogen werden. Decken mitbringen und wer möchte einen Meditationshocker, so waren wir gut vorbereitet.

Am Samstagmorgen trafen wir uns zum Morgenlob zu einer meditativen Körperübung. Nach dem Frühstück folgte der Impuls „Einführung in die Meditation – was ist christliche Meditation“. Gibt es eine christliche Meditation? Meditation ist nichts typisch Christliches. Dennoch kann sich christliche Spiritualität sinnvoll mit Meditation verbinden.

Meditation widerspricht nicht der Nachfolge Jesu, sondern kann sie vertiefen.

Im Rundbrief 2025 hatte Dr. Schäffer einen interessanten Artikel über dieses Thema verfasst: Meditation „die innere Stille suchen“.

Der nächste Teil umfasste Übungen wie: Entspannung, Körpererfahrung, Meditationssitz, „Hara“, die Mitte finden. Die Meditation schloss mit einer Verbeugung ab, Körper und Geist waren wieder im Hier. Auch fanden wir Zeit zu einem regen Austausch über unsere Erfahrungen, die wir während diesen Übungen gemacht hatten. Danach war Mittagszeit und Nachmittagskaffee. Dann kam der Teil: „Erfahrung des Atmens“.

Als nächstes durften wir bei strahlend blauem Himmel einen meditativen Spaziergang „Erfahrung in der Natur“ machen. Die nächste Übung stand an, eine Übung des „Loslassens“.

Vor dem Abendessen probierten wir einen meditativen Tanz aus, der uns viel Freude machte.

Als Abendgebet war eine Atem-Geist Meditation und dazu gingen wir in die Nardini Hauskapelle mit der besonderen Ausstrahlung.

Wer noch Lust hatte, konnte den Tag im Germans Keller ausklingen lassen.

Den Sonntag begrüßten wir vor dem Frühstück mit einer meditativen Besinnung.

Zur Abrundung stand noch eine Schweige-Meditation auf dem Programm. Schon war wieder Zeit zum Packen und wer wollte, konnte seine bequemen Kleider mit den Sonntagskleidern tauschen. Die Abschlussrunde mit Fragen und Austausch beendete diesen Teil.

Die Teilnehmer*innen sprachen sich alle sehr positiv über dieses Seminar aus. Einige möchten sich gerne weiter über diese ersten Erfahrungen hinaus mit den Meditationsformen beschäftigen.

Die Abschluss-Eucharistiefeier mit meditativen Elementen fand wieder in der Nardini Kapelle statt. Unser Meditationsleiter Dr. Wilhelm Schäffer hatte uns mit seiner Stimme in diesen verschiedenen Meditationsformen geführt und so konnten wir uns geistig hineinversetzen und hatte

uns mit seinen Worten und Erklärungen mitgenommen. Wir hatten sehr viel über verschiedene Meditationsarten und Techniken erfahren und ausprobiert. Rosemarie unterstützte uns mit ihrem Gitarrenspiel.

Besonderen Dank ging noch an Heiner, obwohl er nicht dabei sein konnte, hatte er im Vorfeld den organisatorischen Teil hervorragend gemanagt.

Als Fazit, es war ein sehr interessantes, ruhiges, entspannendes Seminar, die Teilnehmer*innen und wir als Team hoffen, dass wir diese Stimmung in den Alltag tragen können.

Anneliese Nohe



Cursillo Vertiefungswochenende vom 24. – 26. April 2026

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die Tage
des Cursillo-Kurses im

Kloster St. Trudbert im Münstertal



zurück.

Schon bei der Ankunft im schönen Münstertal wurden wir von herrlichem Wetter empfangen, das die ganze Zeit über eine spürbare Leichtigkeit und Freude in unsere Gemeinschaft trug. Die Unterkunft bei den Schwestern im Haus St. Joseph war sehr schön und geprägt von Herzlichkeit und Fürsorge in einer wohltuenden Atmosphäre. Das zentrale Thema **„Apostolat: Dein Zeugnis ist wichtig“** begleitete uns durch das gesamte Wochenende. Pater Gottfried verstand es in seinen Vorträgen und Gebeten auf besondere Weise, dieses Thema lebendig werden zu lassen. Seine Worte haben uns tief berührt, ermutigt und gestärkt, unseren Glauben im Alltag mutig zu bezeugen. Immer wieder wurde deutlich: Jeder Einzelne ist gerufen, Licht für andere zu sein. Die Gemeinschaft der 19 Teilnehmer*innen war geprägt von Offenheit und gemeinsamer Hinwendung zum Glauben.

Besonders beeindruckend ist immer wieder, dass einige (fast alle) Teilnehmer bereits zum wiederholten Male dabei waren – ein schönes Zeugnis dafür, wie nachhaltig diese Tage wirken können.

Am Sonntag fand das hochheilige Fest St. Trudbert statt. Die feierliche Prozession in Schwarzwälder Trachten, begleitet von zwei Kapellen, war ein eindrucksvolles Glaubenszeugnis und erfüllte die Herzen der Festgottesdienstbesucher mit tiefer Freude. Als Teilnehmer unseres Vertiefungswochenendes konnten wir dies nur als Fensterzuschauer eine kleine Weile mitverfolgen.

Unser Höhepunkt war an diesem Sonntag zweifellos eigentlich der Sonntagsgottesdienst mit Krankensalbung und Kommunion unter beiderlei Gestalten. In diesen Momenten wurde spürbar, wie lebendig und tragend unser Glaube ist und wir schauen mit großer Dankbarkeit darauf zurück.

Gestärkt im Glauben, erfüllt von vielen guten Begegnungen und neuen Impulsen, machten wir uns am Sonntag wieder auf den Heimweg. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ danken wir für die hervorragende Verpflegung und die liebevolle Aufnahme im Haus. Auch unserem Pater Gottfried sagen wir von Herzen Dank – verbunden mit den besten Segenswünschen für seinen Weg in seine neue Heimat nach Limburg in Hessen.

Diese Tage haben uns gezeigt: Unser Zeugnis ist wichtig. Und Gott geht mit uns – jeden Schritt unseres Weges. "Erleuchte mein Leben mit Deinem Licht - Eröffne mir neue Wege".

Deo Gratias *Christopher Spahn* (Teilnehmer)

Mein Weg im Cursillo

Ich saß und dachte darüber nach, wie ich meinen Bericht beginnen könnte, fand keine Worte - da wurde plötzlich das Licht draußen so seltsam dunkel-hell, ich schaute hinaus: Da steht der Regenbogen, genau über unserer Straße, so klar und farbenprächtig, wie ich ihn noch nie gesehen hatte, ich springe hinunter, stehe unter dem Lichtbogen, staune und kann nicht anders als singen:

"De colores!"

Was für ein Zeichen für meinen Weg im Cursillo!

Im Januar hatte ich meinen Dienst als Sprecherin des Cursillo der Erzdiözese Freiburg beendet. Wir fanden die gute Lösung des Leitungsteams. Meine Freundinnen ermutigten mich, meinen Weg mit euch zu teilen.

"Der Cursillo hat mich in die Tiefe und in die Weite geführt", sagte eine Freundin vor Jahren. Das gilt auch für mich!

Vor 45 Jahren erlebte ich den ersten Glaubenskurs. Ich wurde erschüttert in meiner engen katholischen Haltung, wurde berührt von der Liebe Gottes, wie ich sie vorher noch nicht einmal geahnt hatte, wurde berufen zur Mitarbeit. Das passte auch gut in meine persönliche Situation, ich durfte wieder Lehrerin sein! Viele Cursillos und auch Seminare der Charismatischen Gemeinde-Erneuerung führten mich tiefer in die persönliche Beziehung zum Vater, zu Jesus Christus. Unser Gebet zum Heiligen Geist wurde mein tägliches Gebet: "Komm, Heiliger Geist, heilige uns!" Ja, dass wir Menschen der Liebe werden! Und so das Antlitz der Erde erneuern!

Die beste Hilfe dazu in all den Jahren war und ist für mich auch meine Gruppe, wo wir, in herzlicher Freundschaft verbunden, Wort Gottes und Glaube und Leben teilen!

In die Weite geführt wurde ich durch meine Aufgaben: als Sprecherin des Cursillo Freiburg, als Delegierte für die Geistlichen Gemeinschaften im Diözesanrat, bei vielen Vollversammlungen und im Leitungsteam der CAD, bei den Europa-Treffen in Rom, in Lissabon (daran erinnere ich mich besonders gern!!) und einmal sogar beim Welttreffen in Brasilien! Das Alles war sehr interessant, aber das Beste war die Begegnung mit den anderen Cursillistas.

Doch war es nicht nur die Weite des Raums. Ich wurde geführt in die Weite des Herzens, durch die Begegnung mit den Geschwistern aus den anderen Geistlichen Gemeinschaften, einmal mit Chiara Lubich und bis heute im "Miteinander für Europa"! Ich durfte erleben die Fülle der Charismen, die Frömmigkeit in anderen Formen! Wir sind viele, das erfüllt mein Herz mit Freude und Hoffnung!

Wieder sehe ich den Regenbogen über mir. Ich sehe ihn als Zeichen der Treue des Vaters: "Meinen Bogen setze ich in die Wolken", - als Zusage Jesu: "Ich bin bei euch alle Tage" - und als Zeichen der Fülle der Farben im Feuer des Heiligen Geistes!

Mein Weg im Cursillo –

Was ist wichtig? -der Weg? -das Ziel?

Wichtig sind die Weggefährten! Ich habe und denke an so viele! Allen sage ich von Herzen Dank!

De colores!

Eure Ursula Lorenz



Liebe Cursillistas,

Gott hat alles gefügt! Ihm danke ich und vertraue weiter!

Noch spüre ich die Auswirkungen meines Umzugs. Ich war in diesen vergangenen Wochen sehr schwach, hinzukam, dass ich mich mit Gesprächen und Planungen rund um meinen Umzug beschäftigen musste. Dann habe ich die anstehenden zwölf Einkehrtage im Februar und März noch gehalten, es werden wohl die letzten hier im Frankenland gewesen sein.

Aber ich bin auch etwas traurig, dass ich jetzt meine fränkische Heimat nach 13 Jahren wieder verlassen habe. Ich freue mich sehr, wenn ich mit vielen in Verbindung bleibe. Unser guter Gott gebe uns Kraft an Leib und Seele.

Langsam gewöhne ich mich ein, habe Vertrauen und Hoffnung, denn mit Umzügen und der neuen Umgebung, neuen Menschen, neue Gemeinschaft habe ich mittlerweile Erfahrung. **Limburg** ist meine endgültige, letzte Heimat.



© Foyer Pallotti

Nun bin ich schon drei Monate hier. Viele haben mir in Ebern beim Packen geholfen, beim Umzug und in Limburg beim Einräumen.

Ich erlebe im Haus viel Verständnis, Hilfe und Können beim Personal. Die Ärztin, die Fußpflegerin und der Friseur kommen zu uns. Ich brauche nicht mehr einkaufen und kochen. So hoffe ich, dass ich mich von Allem erholen werde.

Meine neue Hausgemeinschaft teile ich mit meinen ca. 40 Mitbrüdern und ca. 40 Angestellten. Unsere Senioren leben in der Gemeinschaft mit, bei den Mahlzeiten, bei Feiern, in der Freizeit und bei Gottesdiensten, die ich für die Senioren eine Woche lang halte, wenn ich eingeteilt bin. Ebenso bei den Pallottinerinnen, die für sich in der Stadt wohnen und arbeiten. Bei den Eucharistiefeiern in unserer Pallottinerkirche St. Marien bin ich als Konzelebrant dabei.

Das Eingewöhnen gelingt, aber langsam, denn das Haus ist groß. Das Gemeinschaftsleben fordert mich, der Tagesablauf, die Ordnung des Zusammenlebens. Alles war und ist noch unbekannt und neu. Ich bin sehr gut versorgt und muss aufpassen, dass ich nicht träge werde. So habe ich mir einen Tagesplan gemacht. Z.B. Aufstehen ca. 6:30 Uhr und Bettruhe ca. 21:00 Uhr. Meistens schreibe ich Briefe, telefoniere, bete und gehe spazieren.

Die Stadt Limburg erlaufe ich auch langsam, die umliegende Gegend kenne ich noch nicht. Vielleicht mache ich Urlaub in der Nähe.

Meine Mitmenschen sind freundlich, hilfsbereit, verständnisvoll und das mit ihren Stärken und Schwächen.

Ich bin geduldig, hoffnungsvoll, gesund und zufrieden!

Dankbar bei Gott und den Menschen.

Im Gebet bin ich weiter mit euch verbunden.

Gott segne und schütze uns und alle um uns.

Euer Gottfried



Cursillo-Mitarbeiterwochenende

Die Mitarbeiter/-innen des Cursillo Freiburg und Speyer trafen sich vom 26. bis 28. Juni in dem von uns allen geliebten **Haus La Verna in Gengenbach** zum jährlichen Mitarbeiterwochenende.

Schwerpunkte an diesem Wochenende waren

- Thema Resilienz
- Rückblick auf die langjährige Tätigkeit von Ursel Lorenz beim Cursillo
- Planung der künftigen Cursillo-Arbeit

Das neue Leitungsteam beim Cursillo Freiburg (Pfarrer Dr. Willhelm Schäffer, Marianne Beck, Andrea Demond und Gabriele Schmatzer) hatten für das Mitarbeiterwochenende das Thema „Resilienz“ vorbereitet.

Wir tauschten uns insbesondere ausführlich darüber aus, was jedem einzelnen in schwierigen Lebenssituationen geholfen hatte. Dieser Austausch war von viel Offenheit und großem Vertrauen geprägt. Die Erfahrungen zeigen, dass schwierige Lebenssituationen uns einiges abverlangen und manchmal auch längere Zeit andauern. Wir sahen aber auch bestätigt, dass Gott mit uns geht, insbesondere hilft, dass Verletzungen geheilt werden, dass neue Wege aufgezeigt und Kraft für Schritte weg vom Problem hin zu einer Lösung gegeben werden.

Für Samstagabend hatte Gabriele eine Foto-Präsentation über das jahrzehntelange Wirken von Ursel bei Cursillo Freiburg, bei Cursillo Deutschland sowie als Vertreterin der Geistlichen Gemeinschaften vorbereitet. Das Erinnern war mit vieler Freude über unseren gemeinsamen Weg und mit großer Dankbarkeit für Ursel verbunden.

An diesem Wochenende fand auch die Mitgliederversammlung des Fördervereines statt. Unser Kassierer Ronald Wickinghoff legte dar, dass 2025 und auch 2026 keine finanzielle Engpässe bestehen.

Die Tagungshäuser für die nächsten beiden Jahre wurden ausgewählt.

Wir hoffen sehr, dass im nächsten Jahr Pfarrer Marco Richtscheid und weitere Mitarbeiter/-innen aus der Diözese Speyer beim Cursillo in Speyer mitarbeiten können.

Schwester Angelucia feierte an diesem Wochenende ihr 60 jähriges Ordensjubiläum. Es war uns ein Herzensanliegen, ihr mit großer Dankbarkeit für ihr segensreiches Wirken zu danken.

Gestärkt durch gute Impulse, Gottesdienste und durch unsere Gemeinschaft sind wir am Sonntag-nachmittag wieder in unseren Alltag aufgebrochen.

Marianne Beck



Einladung zur Diözesan-Ultreya

am Samstag, **19.09.2026** in Kuppenheim,
im Gemeindehaus St. Sebastian an der katholischen Kirche, Friedrichstraße 65.

Auch in diesem Jahr kommen wir als Cursillo - Gemeinschaft wieder in Kuppenheim zusammen, um geistig aufzutanken und unsere Gemeinschaft zu pflegen. Thema wird sein:

„Meine Kraftquellen in schwierigen Lebenssituationen“.

Tagesablauf

09:00 Uhr Ankommen / Kaffee
09:30 Uhr Begrüßung und Morgenlob
10:00 Uhr **Referat Pfarrer Dr. Wilhelm Schäffer**
Danach Vertiefung in Gruppen
12:15 Uhr Mittagessen
13:45 Uhr verschiedene Angebote
15:30 Uhr Kaffeetrinken
16:15 Uhr Gottesdienst

Für Verpflegung - auf Wunsch auch vegetarisch - ist gesorgt. Kuchenspenden sind willkommen. Bitte bei der Anmeldung vermerken.

Unkostenbeitrag **20,00 € pro Person**

Bitte anmelden bis spätestens 12.09.2026 bei
Marianne Beck, Murbacher Straße 11,
78244 Gottmadingen

Email: marianne-westermann@web.de

Telefon 0171 8386688

Wegbeschreibung mit dem Auto:

Autobahn A5, Ausfahrt Rastatt-Nord, links zur B462 Richtung Gaggenau/Gernsbach, nach knapp 2 km rechts abbiegen Richtung Baden-Baden/Kuppenheim.

Parkmöglichkeit im Umfeld der Kirche, am Parkplatz Wilhelmstraße oder kostenpflichtig in der Rathaus-Tiefgarage.

Wer **mit der Bahn** anreist, wird auf Wunsch gerne am Bahnhof Kuppenheim abgeholt.

Termine 2026

Cursillo kompakt – der kleine Glaubenskurs

09.10. – 11.10.2026 ①

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

Kursbeginn: 18:30 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: Sonntag gegen 17:00 Uhr

Kosten: 200,00 €

*Anmeldung bis spätestens **08.09.2026***

27.11. – 29.11.2026 ①

Vertiefung

Schönstattzentrum Oberkirch Marienfried

Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch

Pater Gottfried Scheer SAC und Team

„Apostolat: Dein Zeugnis ist wichtig!“

Pallotti wollte den Glauben in Kirche und Welt erneuern. „Was du anderen predigst, musst du zuerst selbst tun“ sagt er. Deshalb ist gerade unser Leben als Christen wichtig, unsere Glaubwürdigkeit, Liebe, Anteilnahme. Alles will Gott schenken durch uns.

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 220,00 €

*Anmeldung bis spätestens **26.10.2026***

Für Spenden

Cursillo-Förderverein in der Erzdiözese Freiburg:

Volksbank Kraichgau

IBAN DE29 6729 2200 0000 4776 56

Spendenbescheinigung möglich.

Termine 2027

26.02. – 28.02.2027 ❶

Vertiefung

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

„Resilienz“: Kraftquellen in schwierigen Lebenssituationen

Was hilft uns, schwierige Lebenssituationen so durchzustehen, dass wir daran wachsen und nicht zerbrechen? Wir befassen uns mit vielerlei praktischen Hilfen. Wichtiger sind die inneren Kraftquellen. Wie legen wir sie frei? Die tiefste Kraftquelle finden wir in unserem Glauben, besonders in der Spiritualität des Kreuzes.

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 200,00 €

Anmeldung bis spätestens **25.01.2027**

16.04. – 18.04.2027 ❶

Vertiefung

Gästehaus St. Josef

St. Trudpert 2, 79244 Münstertal

Pater Gottfried Scheer SAC und Team

„Dem Leben wieder Tiefe geben!“

In meinem Herzen, meiner Seele Gottes Gegenwart, seine Liebe, sein Wirken erkennen, Glauben und Einswerden mit Jesus, mit mir, meinem Nächsten, der Natur. Dadurch Kraft, Freude und Liebe erleben.

Kursbeginn: 17:30 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 220,00 €

Anmeldung bis spätestens **15.03.2027**

Diözesan-Ultreya

am 18.09.2027 in Kirchzarten



Termine 2027

Cursillo kompakt – der kleine Glaubenskurs

22.10. – 24.10.2027

Tagungshaus Priesterseminar

Am Germansberg 60, 67346 Speyer

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: Sonntag gegen 17:00 Uhr

Kosten: 220,00 €

*Anmeldung bis spätestens **15.09.2027***

Anmeldungen: Cursillo Sekretariat Speyer

 06331.258253 -  speyer@cursillo.de

10.12. – 12.12.2027 ❶

Vertiefung

Kloster Maria Hilf Bühl

Carl-Netter-Str. 7. 77815 Bühl

Pater Gottfried Scheer SAC und Team

„Dem Leben wieder Tiefe geben!“

In meinem Herzen, meiner Seele Gottes Gegenwart, seine Liebe, sein Wirken erkennen, Glauben und Einswerden mit Jesus, mit mir, meinem Nächsten, der Natur. Dadurch Kraft, Freude und Liebe erleben.

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:30 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 250,00 €

*Anmeldung bis spätestens **10.10.2027***

❶ Cursillo-Sekretariat Freiburg

Franz-Karl Schmatzer

Stuttgarter Str. 8/5, 79211 Denzlingen

 07666.913734

 freiburg@cursillo.de